Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 41 (1937-1938)
Heft: 24

Artikel: Herbstnähe
Autor: Greif, Martin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-673113

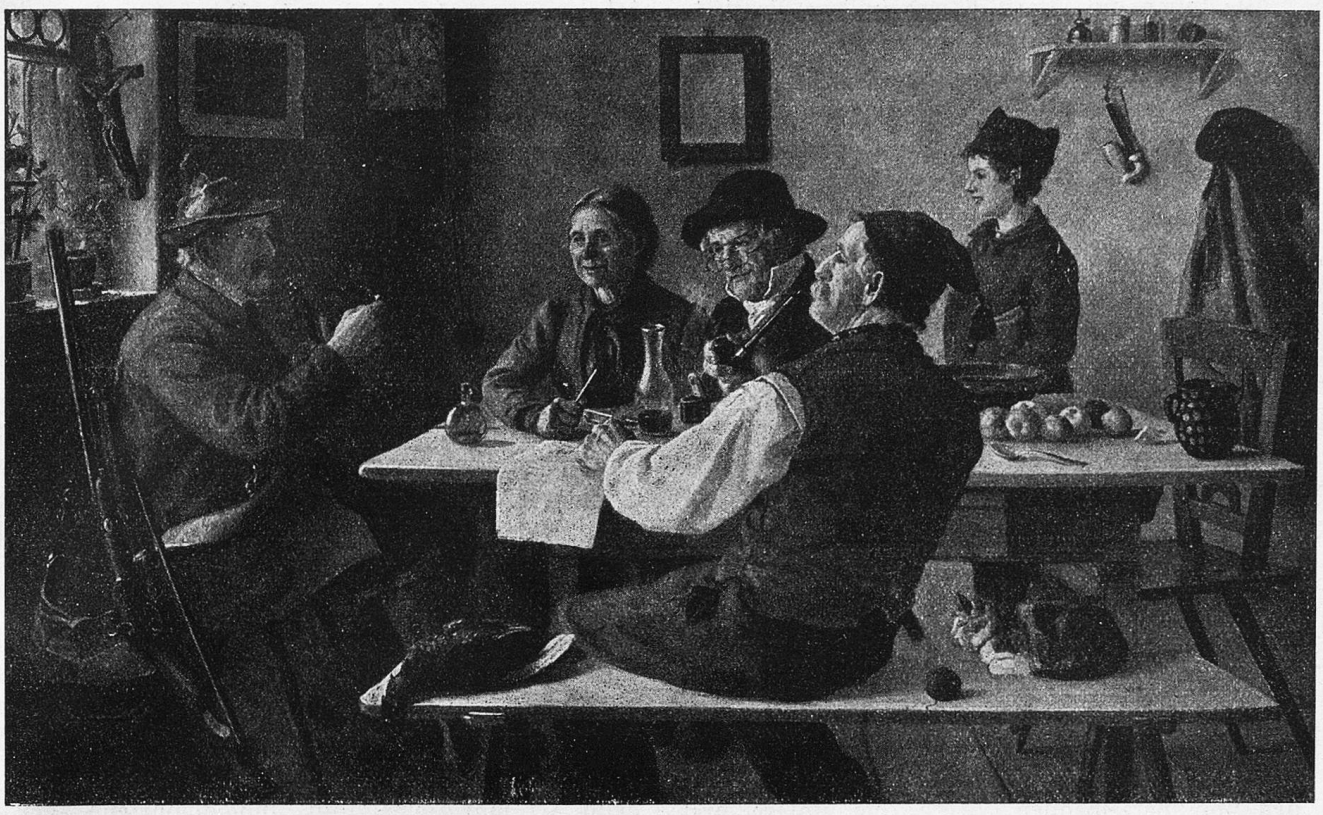
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Jagderlebnisse. Nach einem Gemälde von Paul Rüetschi, Suhr.

wenn der Wagen auch nur ganz langsam fährt, so ist seine Form doch das Symbol der Raschheit, mit der die Hand des Todes uns berührt, der Geschwindigkeit, mit der unser Leben vorbeifährt und ausgelöscht wird!

Wer weiß, ob die Stadtväter dieser schönen Stadt am See dies nicht unbewußt empfanden, als sie den schwarzen Wagen anschafften?"

Die Oberin stimmte schweigend bei.

„Aber wie ging es unterdessen meiner Frau?" fragte ich weiter.

„Der Arzt ist eben bei ihr; vorhin kam er mit einer Probe aus dem Laboratorium und war sehr zufrieden. Gehen Sie jetzt rasch, Sie kommen sonst noch zu spät, um zu hören, wie er ihr erlaubt, zum ersten Male aufzustehen!"

Herbstnähe.

Würzgeruch gemähter Schwaden,
Blumen, die zu Felde laden,
Wälder voller Herrlichkeit
Künden noch die Sommerzeit.

Doch so manche Schattenstelle
In der späten Tageshelle
Macht schon kund um diese Frist,
Daß der Herbst nicht fern mehr ist.

Martin Greif.

Der Wunderdoktor.

Kleinstadtgeschichte von Carl Friedrich Wiegand.

In St. Veith, einer alten Kreishauptstadt, deren verwitterte Mauern ein hochgelegenes Schloß, ein Amtsgericht, ein Kloster, drei Kirchen und eine Realschule als besondere Kulturstätten umschlossen, gingen drei ältere Ärzte ihrem Berufe nach, drei nach Herkunft und Temperament sehr verschiedene Menschen, die aber gut miteinander auskamen, weil sie in der Vertretung ihrer Standesinteressen gleiche Ziele verfolgten.